



# Risikofaktor Erdbeben

## NATURGEWALTEN UND DIE GEBÄUDEVERSICHERUNG

Die eigene Immobilie stellt für viele Mediziner die grösste Investition ihres Lebens dar und sollte auf jeden Fall in ausreichendem Masse abgesichert sein. Wasser, Feuer oder Sturm sind die geläufigen Gefahrenquellen. Diesen Naturgewalten und ihrem enormen Schadenspotenzial für Gebäude steht der Mensch hilflos gegenüber. Häufig unterschätzt sind aber Erdbeben, obwohl sie die Naturgefahr mit dem höchsten Zerstörungspotenzial darstellen. Nachdem die Einführung einer obligatorischen Erdbebenversicherung gescheitert ist, liegt es weiter in der Verantwortung jedes Immobilienbesitzers, sein Eigentum abzusichern.

In der Schweiz bebt die Erde natürlich viel seltener als in den stark durch tektonische Bewegungen gefährdeten Regionen wie Japan, Neuseeland oder Kalifornien. Aber Erdbeben gibt es auch in der Schweiz – sogar mehrere am Tag. Nur spüren wir diese selten, da sie in der Regel von geringer Stärke sind. So registriert der Schweizerische Erdbebendienst (SED) jedes Jahr über 500 Erdbeben hierzulande. Das letzte mittelstarke Erdbeben mit einer Stärke der Magnitude von 4.2 ereignete sich vor 4 Jahren bei Zug in ca. 30 Kilometer Tiefe. Dieses in weiten Teilen der Zentral- und Ostschweiz deutlich zu spürende Beben ruft in Erinnerung, dass sich in der Schweiz immer wieder mittelstarke Erdbeben ereignen. Erdbeben mittlerer

Stärke, welche auch zu heftigen Gebäudeschäden führen, kommen im Schnitt alle hundert Jahre vor (zuletzt in der Region Bern im Jahr 1881).

Aufgrund der dichten Besiedlung und der hohen Konzentration von Sachwerten stellen Erdbeben die Naturgefahr mit dem grössten

finanziellen Schadenspotenzial in mehrstelliger Milliardenhöhe dar. Das tatsächliche Risiko hängt nicht nur von der seismischen Gefährdung, sondern ebenso von der Bodenbeschaffenheit, der Wertkonzentration und der Bauweise von Gebäuden ab. Neben den bekannten Erdbebengebieten Basel und Wallis sind v.a. das Mittelland, der Grossraum Zürich, das Rheintal und die Innerschweiz gefährdet.

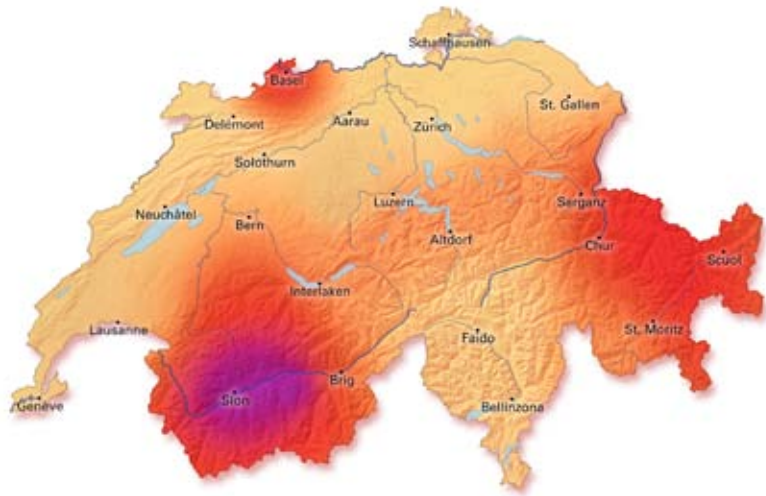
Das Risiko, als Schweizer Einwohner von einem starken Erdbeben betroffen zu werden, ist sogar höher als bei den anderen Naturgewalten und unvermeidlich nur eine Frage der Zeit. Der Ständerat hatte daher die Motion «Obligatorische Erdbebenversicherung» zur

## ERDBEBENGEFÄHRDUNG

Erdbeben-Gefährdungskarte des SED

Quelle: [www.seismo.ethz.ch](http://www.seismo.ethz.ch)

horizontale Beschleunigung bei 5 Hertz,  
10% innerhalb von 50 Jahren



Einführung einer flächendeckenden Pflichtversicherung gutgeheissen. Nachdem dieser parlamentarische Vorstoss am Widerstand von sechs Kantonen scheiterte, bleibt es weiter in der Verantwortung jedes Mediziners, sein Immobilieneigentum abzusichern.

## ERDBEBEN FÜHREN ZU HOHEN SCHADENSSUMMEN

Erdbebenschäden werden von vielen Mediziner systematisch unterschätzt. Zu den Vermögensrisiken zählen nicht nur unmittelbare Beschädigungen am Gebäude, wie Risse in den Mauern oder kaputte Dächer, sondern auch in Folge von Erdbeben auftretende Feuer- und Wasserschäden, Glasbruch etc.

Wie die meisten Immobilienbesitzer denken sie, dass die direkten und indirekten Schäden sowie Folgeschäden aus einem Erdbeben bereits über die Gebäudeversicherung abgedeckt sind. Das ist im Fall der Fälle jedoch ein teurer Trugschluss. Obschon in 22 Kantonen eine Gebäudeversicherung obligatorisch ist und zum grossen Teil sogar über eigene öffentlich-rechtliche Monopolversicherer erfolgt, würden Eigentümer nach einem schweren Erdbeben nur auf freiwilliger Basis der Versicherer einen Bruchteil des Schadens ersetzt bekommen. Für viele Eigentümer würde dies den finanziellen Ruin bedeuten.

Privatversicherer bieten den Gebäudeversicherungsschutz in Kantonen ohne Versicherungspflicht sowie Zusatzpakete für individuelle Absicherungswünsche in allen Kantonen an. Zahlreiche Anbieter haben auch die Erdbebenabsicherung als Zusatzoption der Gebäude- oder der Hausratversicherung im Angebot. Die Höhe der Prämien für einen ausreichenden Erdbebenschutz

hängt natürlich vom Versicherungswert der Immobilie, von der Höhe des Selbstbehalts sowie vom Wohnkanton ab. So kostet eine Erdbebenabsicherung ohne Ereignislimit und ohne Minimalstärke eines Bebens als Leistungsvoraussetzung für eine Immobilie im gefährdeten Kanton Zug bei einem Versicherungswert von CHF 1'900'000.- jährlich unter 400.- Franken.

## EINE PRÜFUNG DES VERSICHERUNGSSCHUTZES UND EIN WECHSEL DES ANBIETERS KÖNNEN SICH LOHNEN

Stellen Mediziner die Frage, ob ihre Immobilie im Schadensfall ausreichend abgesichert wäre, müssen wir dies aus unserer Beratungspraxis heraus leider häufig verneinen. Selbst wenn die ursprünglich abgeschlossene Police den erforderlichen Deckungsrahmen aufwies, werden Erneuerungs- und Zusatzinvestitionen, wie z.B. eine Renovation des Badezimmers, die neue Heizung oder die Solaranlage auf dem Dach, unzureichend oder gar nicht integriert, so dass viele Häuser und Wohnungen der Schweizer Mediziner unterversichert sind und so massive Vermögensschäden drohen.

Mediziner sollten den Versicherungsschutz ihrer Immobilie regelmässig von einem unabhängigen Berater überprüfen lassen. Er wird mit ihm gemeinsam abhängig von den tatsächlichen Gegebenheiten klären, ob und ggfs. in welchem Umfang Zusatzlösungen neben der obligatorischen Gebäudeversicherung sinnvoll sind, und wie die Immobilie am besten auch gegen Erdbebenschäden abgesichert werden kann. ¶